

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 75 (1997)
Heft: 6

Rubrik: Patientenrecht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gelenks (verantwortlich für Empfindungsstörungen am Klein- und Ringfinger) oder an der Handwurzel (verantwortlich für Empfindungsstörungen am Daumen, Zeige- und Ringfinger, das sogenannte Karpaltunnelsyndrom) entwickeln. Angemessene therapeutische Massnahmen bei Einklemmungsneuropathien im Vorderarm- und Handbereich sind: die richtige Lagerung von Arm und Hand während des Schlafens, das Anlegen einer kleinen Handgelenksschiene während der Nacht, lokale Injektionen von Cortisonpräparaten zur Behebung von Gewebebeschwellungen in den Engnissen und, wenn andere Massnahmen versagen, insbesondere beim Karpaltunnelsyndrom die operative Dekompression.

Gewiss hat Ihr Hausarzt die eben erwähnten Überlegungen auch schon ange stellt. Irritiert ist er aber wohl dadurch, dass das Beschwerdebild bei Ihnen nicht ganz ins typische Schema der Einklemmungsneuropathien hineinpasst. So ist es ungewöhnlich, dass Sie praktisch keine Schmerzen haben und dass die kleinen Handmuskeln nicht betroffen sind. (Schwund und Schwäche der Muskeln am Daumenballen nicht zu beobachten?) In Ihrer Situation scheint es mir deshalb angezeigt, dass Sie sich nach sorgfältiger Absprache mit Ihrem Hausarzt einer neurologischen Spezialuntersuchung bei einem entsprechenden Facharzt unterziehen. Schnell wirksame Wundermittel zur Besserung Ihrer Beschwerden sind mir nicht bekannt, die Chancen, dass Sie weiterhin Geige spielen können, sind aber da.

Kalk im linken Knie

In meinem ganzen Leben habe ich viel Sport getrieben. Kürzlich bekam ich während einer Turnstunde plötzlich Schmerzen im linken Knie. Nachdem es nach drei Wochen nicht gebessert hatte, ging ich zum Arzt. Eine Magnetresonanz-Untersuchung und eine Röntgenuntersuchung ergaben, dass ich Kalk habe im linken Knie. Die Schmerzen sind nicht so stark, dass ich nicht mehr gehen kann, aber es stört mich doch, und ich getraue mich nicht mehr, Sport zu treiben.

Die Abkalkung von Kalksalzen vor allem in den Gelenkknorpeln – der medizinische Fachausdruck für diese Veränderung heißt Chondrocalcinose, zu deutsch auch «Pseudogicht» – ist bei älteren Menschen recht häufig zu beobachten: Von den 60 bis 70jährigen sind 6%, von den über 90jährigen sogar 60% betroffen.

Die Chondrocalcinose kann ohne klinische Symptome anlaufen und wird dann nur durch Zufall auf Röntgenbildern entdeckt. Um die Diagnose zu sichern und die Aktivität des Prozesses zu beurteilen, wird in der Regel eine Gelenkpunktion durchgeführt und in der gewonnenen Gelenkflüssigkeit nach Kalziumpyrophosphatkristallen, Entzündungszellen und Infektionserregern gesucht.

Wenn die Chondrocalcinose Beschwerden verursacht, dann sind verschiedene Krankheitsformen zu beobachten. Am häufigsten betroffen sind übrigens die Kniegelenke, es können aber auch gleichzeitig fast alle Gelenke der Extremitäten Kalkablagerungen aufweisen. Die begleitende Entzündung verläuft entweder akut und schubweise und zerstört die Gelenkflächen oder aber sie ist chronisch schleichend

und wenig eindrücklich. In der Hälfte der Fälle stehen die degenerativen Veränderungen der Gelenkflächen im Vordergrund und die Beschwerden sind von denjenigen einer «gewöhnlichen» Arthrose nicht zu unterscheiden. Die Behandlung richtet sich nach der Schwere der Veränderungen. Steht die Entzündung im Vordergrund, dann ist die lokale Injektion eines Cortisonpräparates hilfreich, sind die Abnutzungerscheinungen in erster Linie für die Beschwerden verantwortlich, dann helfen physikalische Massnahmen (Bäder, Wickel) und nicht steroidale schmerzstillende Medikamente. Neuerdings werden auch Magnesiumsalze zur Behandlung und Prophylaxe empfohlen, sie fördern angeblich die Herauslösung und Ausscheidung der Kalziumkristalle. Speziell diätetische Massnahmen wie die bei Gicht können nicht empfohlen werden. Regelmäßige Bewegung und massive sportliche Betätigung im Sinne von gelenkschonender Gymnastik sind bei chronischen Formen sinnvoll.

In Ihrem Falle liegt sicher kein akut entzündlicher destruierender Prozess vor. Trotzdem scheint es mir wichtig, dass Sie zusammen mit dem Hausarzt das weitere Vorgehen besprechen und gemeinsam mit ihm den Bezug eines Spezialisten für Rheumatologie oder die Überweisung in die Ambulanz einer Rheumaklinik planen.

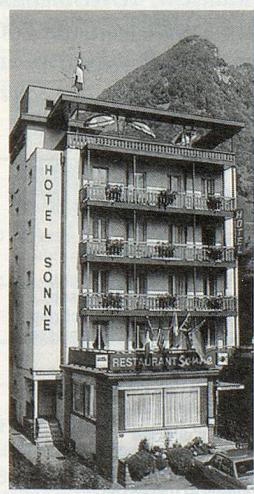
Dr. med. Fritz Huber

Patientenrecht

350 Franken für «zahnärztliche Bemühungen ...»?

Meine betagte Mutter ist Sozialhilfeempfängerin und lebt im Altersheim. Vor kurzem musste ihr ein Zahn gezogen werden – eine Routineangelegenheit. Nun kam die Rechnung dafür. Für «zahnärztliche Bemühungen» werden Fr. 350.– verlangt. Ist das nicht völlig überrissen?

Wir von der SPO (Schweizerische Patientenorganisation) raten Ihnen, beim zuständi-



Hotel Sonne

Hotel mit familiärer, wohnlicher Atmosphäre:

- Zentrale und doch ruhige Lage, nur wenige Schritte zum See und zur Schiffstation Strandbad und Tennisplatz
- 40 Betten, Zimmer mit Dusche/WC, zum Teil mit Balkon. Restaurant mit 35 Plätzen, Speisesaal für 70 Personen, Aufenthaltsraum mit Fernseher
- Die gute Küche des Patrons wird von den treuen Gästen sehr geschätzt
- Lift zur grossen Dachterrasse mit herrlicher Panoramaaussicht auf den See und die Berge
- Alle Räume mit moderner Feuermeldeanlage
- Vierwaldstättersee und Rigi verlocken zu unvergesslichen Ausflügen und Wanderungen

Pauschalpreise (Zimmer mit Dusche/WC)

Halbpension Doppelzimmer Fr. 70.–

Zimmer/Frühstück Doppelzimmer Fr. 55.–

Preise pro Person im Tag

Vollpension und Einzelzimmer auf Anfrage.

10% Ermässigung für AHV-Rentner, ab 6 Tage.

Auf Ihre Reservation freuen wir uns jetzt schon.

gen Zahnarzt eine detaillierte Rechnung zu verlangen und sich nach dem Taxpunktewert zu erkundigen. Liegt dieser höher als 3.10, lohnt sich ein Gespräch mit dem zuständigen Zahnarzt mit dem Hinweis, dass die Patientin finanziell nicht auf Rosen gebettet ist und er den Taxpunktewert entsprechend anpassen möge. Zudem kann anhand der aufgeführten Leistungen die Anzahl der Taxpunkte kontrolliert werden und auch, ob der Rechnungsbetrag dem Sozialtarif entspricht.

Spitexrechnung selber bezahlen?

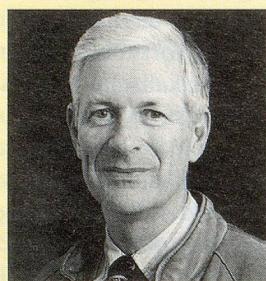
Ich bin eine alleinstehende Seniorin (68) und musste kürzlich wegen einer Embolie im Spital behandelt werden. Als ich wieder nach Hause entlassen wurde, ging es mir gesundheitlich immer noch nicht sehr gut. In der Folge stellte mein Hausarzt ein Zeugnis für eine tägliche Haushaltshilfe aus, damit ich etwas entlastet würde. Jetzt muss ich empört feststellen, dass sich die Krankenkasse weigert, die Spitexrechnung zu bezahlen. Ist das korrekt?

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass die Krankenkasse im Recht ist. Denn nach dem neuen KVG (Krankenversicherungsgesetz) ist die Kasse lediglich verpflichtet, «Haus-

pflege», d.h. ärztlich verordnete Pflegeverrichtungen durch ausgebildete Personen zu bezahlen, nicht jedoch die Kosten für eine Haushaltshilfe.

Crista Niehus, Schweizerische Patientenorganisation, Postfach 850, 8025 Zürich

Versicherungen



Dr. Hansruedi Berger

Ärgernis Mieterhaftung

Wir sind unlängst gezügelt. Die Rechnung der Hausverwaltung für in der bisherigen Mietwohnung verursachte Schäden haben wir an die «Berner» weitergeleitet, bei der wir seit zwölf Jahren eine Privathaftpflichtpolice haben. Die Gesellschaft hat uns enttäuscht, verrechnet sie doch den Selbstbehalt von 200 Franken gleich zweimal (einmal für jedes Zimmer, in dem Schä-

den entstanden waren). Werden wir da nicht übervorteilt?

Seit einigen Jahren wenden die Gesellschaften bei Mieterschäden strengere Massstäbe an. Dies hat in erster Linie damit zu tun, dass heute mancher Vermieter die bei einem Wohnwechsel anfallenden Renovationskosten unbesehen der Versicherung zu überbinden versucht, selbst wenn normaler Verschleiss vorliegt, für den ausschliesslich der Hausbesitzer selbst aufkommen muss. Das trifft etwa auf die Abnutzung von Tapeten zu, die nach zehn Jahren durch den Mietzins abgegolten ist. Dieselbe Regel gilt für die Einrichtungsgegenstände wie etwa das Lavabo. Mit andern Worten: Erneuerungen oder Reparaturen sind durch den Mieter nur soweit zu bezahlen, als die Kosten durch den Mietzins nicht bereits abgegolten worden sind.

Man versteht nun plötzlich, weshalb viele Hausverwaltungen ihre Mieter vertraglich zum Abschluss einer Haftpflichtpolice verpflichten, und es ist sicher kein Zufall, dass jeder dritte von den Versicherungen für Haftpflichtfälle aufgewendete Franken für Mieterschäden ausgegeben werden muss.

Einige Gesellschaften haben deshalb bei der sogenannten Mieterhaftpflicht zurückbuchstabiert und erheben jetzt bei einem Wegzug den Selbstbehalt einmal pro Raum. Wenn also beim Zügeln in drei verschiedenen Zimmern Reparaturen anstehen, muss der Versicherte bei einem Selbstbehalt von 200 Franken dreimal soviel, also 600 Franken, selber bezahlen. Grosszügiger sind zum Beispiel «Basler», Mobiliar, Secura und Swissline; sie verlangen den Selbstbehalt bei einem Umzug nur einmal.

Ein Selbstbehalt lässt sich übrigens bei den meisten Gesellschaften mit einer höheren Prämie wegbedingen. Das ist vorab für kinderreiche Familien empfehlenswert, zumal die Mehrprämie nicht alle Welt kostet. Null Selbstbehalt statt 200 Franken kostet zum Beispiel bei der Secura 39 Franken mehr.

Der Selbstbehalt auf der Mieterhaftung ist freilich bei einigen Gesellschaften obligatorisch, lässt sich also selbst mit einer höheren Prämie nicht wegbedingen. Eine solche Einschränkung bindet einem der Versicherungsagent beim Abschluss natürlich nicht auf die Nase. Man kommt also nicht darum herum, vor dem Unterschreiben die Allgemeinen Versicherungsbedingungen sehr gründlich durchzulesen.

Grundsätzlich zahlt sich ein Selbstbehalt nur für Leute aus, die eine Privathaftpflichtpolice für den wirklichen Notfall halten und für Kleinkram grundsätzlich selber aufkommen wollen.

Sie haben in Ihrem Schreiben unerwähnt gelassen, dass Sie über die Privathaftpflichtpolice hinaus auch eine Hausratversicherung mit Glasbruchdeckung (ohne Selbstbehalt) abgeschlossen haben. Damit sind Sie Ihr Problem ja elegant los. Die Tapeten im Kinderzimmer sind durch die Privathaftpflichtpolice gedeckt, während für das gesprungene Lavabo im Badezimmer jene Gesellschaft aufkommen muss, bei der die Hausratpolice besteht. Auch der Hausbesitzer kommt – unverdienterweise – gut weg.

Anders als bei einem Haftpflichtfall wird nämlich in der Hausratversicherung stets der Neuwert vergütet, ungetacht des Alters der beschädigten Sache.

Dr. Hansruedi Berger

Drei-Kantone-Egg



Hulftegg

Panorama-Restaurant

Herrliche Aussicht ins Toggenburg, Appenzellerland, bis zum Bodensee, 30, 50, 80, 200 Sitzplätze. Ideal für Hochzeiten, Zvierihalte, Carausrüfe, Familienanlässe. Gästezimmer mit Dusche/WC. Gruppenübernachtungen bis 30 Personen. Rollstuhlgängig, mit WC, Kinderspielplatz, Gartenrestaurant.

Juni und Juli
Sonntags-Frühstücksbuffet
(Montag geschlossen)
Telefon 071/983 33 66

Passübergang Zürcher Oberland ins Toggenburg

Zufahrtswegweiser Hulftegg in Bütschwil oder Rickenbach, in Fischingen oder Steg i.T. Ausgangspunkt für Wanderungen in Rundtouren zum Hörnli, Schnebelhorn. Spezialitäten: Fruchtsteak, Rahmschnitzel, grosse Coupes usw.